

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., aber vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,72 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil: Dr. 92.

Anzeigen kosten für Einzelnummern (Bocholt und Rheine) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Retikanten kosten pro Zeile 40 Pfg.

Nr. 284.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt.

Mittwoch, 20. Oktober 1909.

Für den Reklamanten und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

39. Jahrgang

Deutsches Reich.

Einssegnung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen.

Am letzten Montag, den 18. Oktober, dem Todestage ihres Großvaters, des Kaisers Friedrich, wurde in der Friedenskirche zu Potsdam die einzige Tochter unseres Kaiserpaars, die Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, konfirmiert. Die junge Prinzessin wurde am 13. September 1892 im Marmorpalais zu Potsdam geboren, hat also vor wenigen Wochen ihr 17. Lebensjahr vollendet. Sie hat bei dem Superintendenten Händler an der Nikolaikirche zu Potsdam den gebräuchlichen Konfirmandenunterricht genossen. Die Konfirmation selbst, der natürlich alle Mitglieder der kaiserlichen Familie beiwohnten, vollzog Oberhofprediger Dr. Diederich. Die hohe Konfirmantin hat es, wo sie bisher an der Seite ihrer kaiserlichen Eltern öffentlich hervortrat, verstanden, sich durch ihr schlichtes und demütiges Wesen aller Herzen zu gewinnen. Nach dem heiligen Brauch erhält sie nach ihrer Konfirmation einen eigenen Hofstaat.

Über die Arbeiten des Reichstages

Wird Berliner Blättern aus Bundesratskreisen geschrieben: Es ist beabsichtigt, dem Reichstage vor Weihnachten nicht viel mehr als den neuen Etat vorzulegen, der auch in der Zeit nach Neujahr die Hauptarbeit der Regierungskreise bilden wird. In Bundesratskreisen rechnet man mit einer Einbringung des Reichstages bis zum 23. November, und die Arbeiten des Bundesrats an der Etatsberatung sollen so gefördert werden, daß dem Reichstage an diesem Tage der Etat vorgelegt werden kann. Die erste Etatsberatung im Plenum könnte somit in den letzten Novembertagen beginnen; da sie meist nicht mehr als eine Woche in Anspruch nimmt, so wäre in diesem Jahre die Bundesratsmission in der angenehmen Lage, die Einzelberatung des Etats noch vor Beginn der Weihnachtsferien in Angriff zu nehmen, damit im Plenum die zweite Lesung bald nach Neujahr einfallen kann. Die rechtzeitige Fertigstellung der Etatsberatungen bis Ende März wäre dann gewährleistet. Das übrige geschäftliche Material, mit Ausnahme einiger handelspolitischer Gesetze, wird dem Reichstage erst im neuen Jahre zugehen. Von älteren unerledigten Entwürfen kommen das Arbeits-Lammengesetz, das Laum größere Schwierigkeiten wird, nachdem es im Plenum und in der Kommission besprochen worden ist, und die Strafprozeßnovelle in Betracht, die recht gut im Winter fertig zu stellen sein wird, daß die endgültige Verabschiedung nach Ostern erfolgt.

So bleibt noch die Reichsversicherungsordnung übrig. Ob und wann sie dem Reichstage zugehen wird, ist noch zweifelhaft. An eine Zurückziehung wird jedenfalls nicht gedacht, möglich ist eine nochmalige Umarbeitung in einigen Paragraphen. Für den Fall, daß die Vorlage eingebracht wird, wird der Zeitraum der Einbringung zwischen Januar und Anfang März fallen. Das ein so umfangreiches Werk vor der üblichen Sommerpause unter Dach gebracht werden kann, erscheint ausgeschlossen. Die Session müßte somit 1910 vertagt werden, um die begonnene Arbeit im Herbst fortsetzen zu können. In erster Linie soll aber die Etatsberatung stehen und von ihrer Förderung hängt die Einbringung der übrigen Gesetze ab. Man rechnet in Bundesratskreisen mit einer nicht zu langen Session und will auch dem Reichstage Gelegenheit geben, wieder häufiger, als in den Vorjahren, Initiativanträge beraten zu können, um der Regierung wertvolle Anregungen in bezug auf zukünftiges gesetzgeberisches Material zu bieten.

Der Entwurf des neuen Strafgesetzbuches wird, wie das „Berl. Tagebl.“ hört, heute oder morgen den einzelstaatlichen Regierungen zugehen und noch Ende dieser Woche veröffentlicht werden. Wie das Blatt weiter hört, wird in dem Entwurf, der von einer besonderen juristischen Sachverständigenkommission unter Mitwirkung amtlicher Kreise ausgearbeitet worden ist, u. a. die Strafbarekeit für öffentliche Gotteslästerungen oder öffentliche Beschimpfung einer mit Korporationsrechten ausgestatteten Kirche oder Religionsgemeinschaft an den Nachweis der Böswilligkeit geknüpft, indem es heißt: Wer öffentlich und böswillig Gott lästert usw. Gotteslästerungen und Beschimpfung der anerkannten Religionsgemeinschaften sollen in Zukunft nicht schon an und für sich strafbar sein, sondern erst, wenn sie in böswilliger Absicht erfolgt sind. Die Worte in dem bisherigen § 166: Einrichtungen und Gebäude sind in dem neuen Entwurf gestrichen. Auch sind die Strafen gemildert. In dem Entwurf handelt es sich noch nicht um eine Vorlage der veränderten Regierungen, vielmehr wird das Reichsjustizamt die Vorlage für den Bundesrat erst fertigen, nachdem die öffentliche Kritik vorliegt.

Die Nationalliberalen

haben von Freitag bis Sonntag in Eisenach den 50. Jahrestag der Gründung des Nationalvereins gefeiert. Eine Festrede hielt Abg. Wasserhagen. Er sprach von der Gründung als vom Erwachen des Liberalismus und vom Beginn des Kampfes gegen Absolutismus und Ultramontanismus und gab seinen Vorschlag über die „grundlegende Politik

des Zentrums“ und das Scheitern der Blockpolitik Ausdruck. Eine neue Reichsfinanzreform ist nach seiner Versicherung zu erwarten und dann wird die Erbschaftsteuer kommen. „Die Zukunft der Nationalliberalen ist gesichert.“ Na, also!

Der preussische Landtag

wird ebenso wie der Reichstag sich in der kommenden Session hauptsächlich mit der Etatsberatung beschäftigen. Da die Gehaltsreform des letzten Jahres die Beamtenwünsche im allgemeinen befriedigt hat, so wird man Gehaltsfragen bei der Etatsberatung kurz erledigen können und den Etat zum verfassungsmäßigen Termin fertigstellen. Es steht fest, daß die in Aussicht genommene Regelung der Wasser- und Fischereiverhältnisse den Landtag vorläufig nicht beschäftigen wird. Da das übrige Material, das dem Landtage noch zugeht, ist, so ist im Landtage eine schnelle Abwicklung der Geschäfte zu erwarten.

Heer und Flotte.

Eine Veränderung der Garnisonsdienstvorschrift sieht vor, daß nach einer Bestimmung des Kaisers die Ehrenbezeichnung des Frontmachers vor allen militärischen Vorgesetzten für den Soldaten in Wegfall gekommen ist. Diese Ehrenbezeichnung wird fernerhin nur erwiesen von Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Beamten der Militärverwaltung in Uniform vor dem Kaiser und der Kaiserin sowie vor den regierenden Fürsten und ihren Gemahlinnen innerhalb ihrer Landesgrenzen; von Unteroffizieren, in ihrem Range stehenden Personen des Soldatenstandes, unteren Militärbeamten in Uniform und Gemeinen außer wie bei den Offizieren usw. vor ihren Landesfürsten und deren Gemahlinnen ohne Rücksicht auf die Landesgrenzen, sowie vor Fahnen und Standarten. Diese Maßregel wird im Heere freudig begrüßt werden und zur Einschränkung vieler kleiner Strafen und Arreststrafen führen.

„Religion ist Privatsache“

Wenn die „Genossen“ aus Land hinausgehen und vor gläubigen Zuhörern sprechen, dann unterstreichen sie ihren „Programmsatz“: Religion ist Privatsache, sehr kräftig. Wie es in Wirklichkeit mit diesem „Programmsatz“ gehalten wird, dafür haben wir schon eine ganze Reihe von Beispielen gebracht, die das genaue Gegenteil beweisen. Und in Wahrheit ist dieser „Programmsatz“ eitel Schwindel. Christentum und Sozialdemokratie stehen sich wie Feuer und Wasser gegenüber und es ist Heuchelei und Betrug, wenn die Agitatoren auf dem Lande die Sozialdemokratie als nicht

Religionen und Christentumsfeindlich aufzugeben sich bemühen.

Einen neuen Beweis dafür, wie die Sozialdemokratie den Programmsatz „Religion ist Privatsache“ in der Praxis mißachtet, liefert die Nummer des „Vorwärts“ vom 9. Oktober. Ob schon erst einige Wochen seit den Verhandlungen des Leipziger Parteitages verfloßen sind, auf dem der Programmsatz noch als zu Recht bestehend anerkannt wurde, empfiehlt das offizielle Zentralorgan der Sozialdemokratie heute unter der Überschrift „Parteiliteratur“ eine Broschürenreihe des „Genossen“ Maurenbrecher „Biblische Geschichten“. Von welcher Art diese „Biblischen Geschichten“ sind, ergibt sich aus dem „Vorwärts“ mitgeteilten „Geleitwort“, in dem es, wie wir der „Germania“ entnehmen u. a. heißt:

Die Religion ist nicht nur eine plumpe Täuschung der Massen durch habgierige Priester... wo Priesterlasterung u. Priester selbsthät die Entwicklung der Religion entscheidend beeinflusst haben, soll ungeschminkt auch von Trug und Eigenwitz gesprochen werden, gleichviel ob Nachfolger solcher Priester sich dadurch beleidigt fühlen könnten oder nicht.

Angesichts solcher Beispiele gehört wirklich eine eiserne Stütze dazu, den „Programmsatz“ ins Feld zu führen und mit diesem haften zu gehen. Dieser Programmpunkt ist elende Heuchelei und bewusster Volksbetrug. Aber er hat „der Partei sehr gute Dienste geleistet“, wie Viebnecht auf dem Parteitage in Halle ausgesprochen hat, darum behält man ihn und — beirrt bewußt das Volk.

S. Berlin, 18. Okt. Der Reichskanzler soll, einer Berl. Korrr. zufolge, beabsichtigen, zu Anfang des nächsten Monats die Führer der bürgerlichen Parteien zu Konferenzen über die politische Lage und das Arbeitsprogramm des Reichstages einzuladen. Daß der Reichskanzler mit den Führern der Parteien gelegentlich Rücksprache nehmen wird, ist möglich, vielleicht wahrscheinlich, ob aber formelle Konferenzen beabsichtigt sind, will zweifelhaft erscheinen.

S. Berlin, 18. Okt. Die zweitägige Hofjagd in der Götze, wozu der Kaiser auch den österreichischen Kronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin eingeladen hat, findet, wie jetzt endgültig feststeht, am 12. und 13. November statt.

S. Emmerich, 17. Okt. Die Deutsche Reichstagsung hat am vergangenen Mittwoch im Rheinischen Hof eine Verammlung abgehalten, die selbstbewußt im ganzen von 36 Personen besucht, darunter eine große Anzahl Auswärtiger. Von Emmerich waren außer einer Anzahl Protestanten

Verheißene Lippen.

Roman von Reinhold Ortman.

Nachdruck verboten.

„Ich glaube zwar nicht, daß es augenblicklich um seine Varschaft sehr glänzend bestellt ist, denn ich habe aus einigen Andeutungen seines Freundes Cordes entnommen, daß er beim letzten Rennen in Hamburg erhebliche Verluste gehabt hat, aber wir brauchen deshalb noch nicht ängstlich zu sein. Er hat einen wohlhabenden Vater, einen pensionierten höheren Beamten, der im äußersten Falle immer für ihn eintreten wird, besonders dann, wenn man die Sache richtig zu schienen versteht. Sie wissen ja, wie ich's meine.“

„Ich soll mich also wieder auf eine Ihrer fatalen Weisheitsgeschichten einlassen? Offen gestanden, mein Vetter, dergleichen ist mir im hohen Maße zuwider.“

„Sie sitzen ja heute auf einem gewaltig hohen Pferde! Natürlich muß man's im Notfall mit einem Wechsel machen. Aber Sie dürfen sich bei Weile nicht mit der einfachen Unterschrift des Herrn Referendars begnügen. Wenn er wirklich außerstande sein sollte, bar zu zahlen, müssen Sie darauf bestehen, daß er Ihnen noch eine Unterschrift bringt. Etwa die seines Freundes Cordes, dann haben wir ihn ganz sicher.“

„Goldstein ließ sein Monocle aus dem Auge fallen und wippte nervös mit dem übergeschlagenen Bein. „Nach einmal — die Sache gefällt mir nicht. Es ist eine herzlich armselige Gesellschaft, die Sie da zusammenbringen wollen.“

„Sie spazieren, mein Lieber. Bin ich ein altes Weib?“

„Ich bin im Begriff, einen großen Schlag zu tun. Wenn die Dinge sich so weiter entwickeln wie bisher, werde ich binnen kurzem ein reicher Mann sein — ein Mann, der bis an sein Lebensende über ein sicheres jährliches Einkommen von mindestens hunderttausend Mark zu verfügen hat.“

„Der dicke Konsul öffnete den Mund und vergaß in seinem grenzenlosen Erstaunen, ihn wieder zu schließen.“

„Ich weiß nicht, inwieweit Sie über meine Familienverhältnisse unterrichtet sind,“ fuhr der andere fort. „Aber ich habe Ihnen, wie ich glaube, schon davon gesprochen, daß ich eine Schwester hatte. Sie war ungewöhnlich schön und machte daraufhin eine glänzende Partie. Mein Schwager war mehrfacher Millionär, und ich behaupte noch immer, daß ich damals nicht Verstand genug hatte, ein wenig davon zu profitieren. Meine Schwester starb zuerst, und ihr Witte folgte ihr bald nach. Sie hinterließ eine einzige Tochter, die von Kindheit an sehr kränkelnd war und in ihrem neunzehnten Jahre schwindsüchtig wurde. Sie können sich denken, wie angenehm ich überrascht war, als ich eines Tages die Nachricht erhielt, daß sie sich gewissermaßen auf ihrem Sterbette noch verheiratet habe. Denn ich war ihr einziger Verwandter, und im Falle ihres Todes hätte das ganze Vermögen mir zufallen müssen. Es waren nicht gerade die freundlichsten Gedanken, die ich damals für ihren Gatten, den Herrn Rechtsanwalt Vollmar, hegte.“

„Vollmar — sagen Sie?“ fiel der Konsul ein. „Ist das derselbe Herr, mit dem Sie mich vor einigen Tagen bekannt gemacht haben?“

„Wenn ich Ihnen aber sage, daß ich bereits auf dem besten Wege bin, mein Ziel zu erreichen? Haben Sie nicht gemerkt, wie er Dagmar anfießt, und wie er ihr den Hof macht? Ihre wegen allein ist er hierhergekommen, und wenn mir nicht irgend ein niederträchtiger Zufall täppisch dahinschlief, ist die Verlobung so gut wie gewiß.“

Der Konsul schlug sich auf die Knie, daß es klatschte. „Na, wenn Sie das zustande bringen, erkläre ich Sie für den genialsten Menschen meiner Bekanntschaft. Aber — nehmen Sie mir's nicht übel — dieser Rechtsanwalt muß sich denn doch gewiß sehr erheblich unter dem Durchschnittsmaß befinden, wenn er die Falle nicht mittelt, die ihm da gestellt wird. Frühen Dagmar ist gewiß ein reizendes Mädchen und ganz danach angetan, einem Mann den Kopf zu verdrehen, aber wenn die Absicht so klar auf der Hand liegt wie hier —“

„Für ihn liegt sie natürlich nicht auf der Hand, und da haben Sie auch die Erklärung, weshalb ich hier im Wabe ebenso wie in Berlin den Namen meiner verstorbenen Frau statt des meinigen geführt habe. Wäre ich ihm als Ewalm von Wendheim gegenübergetreten, so würde Vollmar natürlich auf der Stelle gewußt haben, mit wem er es zu tun hat, und er würde in Dagmars Entgegenkommen nichts als kluge Berechnung gesehen haben. Von einem Herrn Goldstein aber hatte er kaum jemals gehört. Es ist natürlich waren wir einander nie begegnet. Wenn er wirklich Kenntnis davon haben sollte, daß ich mich, noch in reiferen Jahren mit einer Witwe verheiratet habe, so war ihm der Name doch jedenfalls unbekannt geblieben. Ich konnte darauf sehr leicht die Probe machen, als ich Dagmar zum ersten Male zu ihm schickte. Ich Dagmar wachte ihm nicht die geringsten Erinnerungen an den Onkel seiner Frau, den er wohl für verstorben halten mag.“

(Fortsetzung folgt.)

kaum ein halbes Duzend Katholiken erschienen und zwar lauter solche, die auch bisher nicht der Zentrumspartei zugehört wurden. Die ganze Aktion war also für Emmerich ein Schlag ins Wasser, obgleich an eine große Anzahl von Katholiken Emmerichs, meist an Personen in mehr oder minder abhängiger Beamtenstellung, Einladungschriften ergangen waren. Wenn die Versammlung in der Köln. Ztg. eine gut besuchte genannt wird, so muß man sagen, daß die Herren diesbezüglich äußerst bescheidene Ansprüche stellen.

Hausland.

Italien.

Der Besuch des Jaren.
* Rom, 16. Okt. Die Tribuna bemerkt zu den Nachrichten betreffend den Besuch des Jaren: Es sei möglich, daß die Zusammenkunft in Raconati, aber auch, daß sie anderswo stattfinden. Vieles spreche dafür, daß die beiden Monarchen einander auf dem Meere begegnen, vor Gela bei Pozzuoli in der Bucht von Vaj, in der Adria oder in der Straße von Messina. In diesem Falle würde der Jar auf dem See-wege nach Italien kommen. Raconati, Vaj und Bari seien die drei Orte, welche die italienische Regierung für die Entzweiung vorgeschlagen und unter denen die russische Reichsregierung sich zwischen Dienstag und Mittwoch zu entscheiden vorbehalten habe. Sicher sei vorläufig nur eines: der Jar werde vom Minister Tjolkosty begleitet sein. Die Begegnung werde also einen ausgesprochen politischen Charakter haben.

* Mailand, 18. Okt. Die hiesige Arbeitskammer hat beschlossen, für den Tag, an dem der Jar den italienischen Boden betritt, sämtliche Arbeiter Mailands zu einer feierlichen Volksversammlung, die auf dem Domplatz stattfinden soll, einzuladen.

Spanien.

Der Krieg in Marokko.

* Madrid, 18. Okt. Zu dem gestrigen Gefecht wird noch folgendes gemeldet: General Aguilera unternahm mit den Regimenten König und Leon, den Königinulanen, einer Batterie und dem Fesselballon einen Erkundungszug bis 4 km westlich von Mador. Der Feind ließ die Truppen anfangs herankommen und warf sich dann plötzlich mit Wucht auf sie, wobei ein Major und zwei Mann fielen, ein Leutnant, ein Militärarzt und 14 Mann verwundet wurden. Als die Truppen sich nach dem Lager zurückzogen, drang der Feind bis zur Ebene nach, so daß General Orozco noch andere Truppenteile heranziehen mußte, während gleichzeitig alle Batterien feuerten. Die Telegramme behaupten, daß der Feind große Verluste erlitt.

* Melilla, 18. Okt. Gestern Abend machten die Mauren einen Angriff gegen zwei bei Mador stehende Regimenter. Von den bei Tagina stehenden Truppen erhielten sie in die Flanke Feuer und wurden mit großen Verlusten an Toten und Verwundeten in die Flucht geschlagen.

Zum Ferrer-Rummel.

Die offizielle „Nordb. Allg. Ztg.“ wendet sich in ihrer Wochenendausgabe gegen die bedauerliche Meinung eines Teils der deutschen Presse, Vorgänge im Auslande, an denen Deutschland vollkommen unbeteiligt ist, mit einer Leidenschaft zu behandeln, als wenn innere deutsche Angelegenheiten zur Erörterung ständen und schreibt u. a.: Eine Anzahl deutscher Blätter haben sich auch wegen der Hinrichtung des spanischen Revolutionärs Ferrer in eine Gisthülle hineingeschrieben, die ihnen jede Fähigkeit zu einem sachlichen Urteil raubt. Es ist dies um so verwunderlicher, als keinem der Urheber leidenschaftlicher Angriffe gegen die spanische Regierung das Material zugänglich ist, auf Grund dessen die Beurteilung erfolgte. Die spanische Regierung glaubt, ausreichende Beweise für die Schuld Ferrers in Händen zu haben, und hat deshalb das Gesetz wachen lassen, mit dem nach der Anklage Ferrer in Konflikt geraten ist. Von hier aus ist nicht zu übersehen, auf welche Weise sich das Urteil stütze. Schon aus diesem Grunde sollte man die Parteinahme vermeiden, die übrigens einen besonders eigentümlichen Eindruck macht, wenn die offenkundigen Schandthaten der Anarchisten, die in Barcelona ungezählte unschuldige Opfer gefordert haben, von der ihnen hoch in jedem Fall gebührenden Brandmarkung frei bleiben.

* Berlin, 18. Okt. Bei den gestrigen Straßenscharmelen zugunsten Ferrers wurden insgesamt 18 Personen, meistens halbwildige Burken, festgenommen.

* Brüssel, 18. Okt. In Brüssel rotteten sich gestern nach Auflösung des Kundgebungszugs Ferrer etwa 30 Röhlinge zusammen und zogen vor mehrere Häuser, deren Fenster sie einwarfen. Sodann drangen sie in die Gasse einer Kirche ein und zertrümmerten alles, was sie vorfanden. Einem Pfarrer, der ihnen begegnete und sie angreifen wollten, gelang es, sich durch die Flucht den Verhaftungen zu entziehen.

* Montevideo, 18. Okt. Gestern wurde hier eine Protestversammlung gegen die Hinrichtung Ferrers abgehalten, nach deren Beendigung zweitausend Kundgeber vor die spanische Gesandtschaft zogen und das Gebäude mit Steinen bewarfen. Die britische Polizei gab zahlreiche Schüsse ab. Fünf Personen wurden verwundet.

Luftschiffahrt.

* Köln, 17. Okt. Wie jetzt feststeht, werden die Luftschiffmanöver bei Köln am 25. Oktober beginnen und etwa 4 Wochen dauern. Dazu werden 3 Luftschiffe hier anwesend sein: Z.I., P.I. und M.I. Z.I. ist bekanntlich schon seit längerem hier; vor kurzem sind ein Ingenieur und zwei Chauffeure aus Berlin hier eingetroffen, um ihn insstand zu setzen. Er wartet nur noch der

Füllung. Das Pariserische Militär-Luftschiff, auch P.I. genannt, ist schon per Bahn von Berlin abgefahren und auf dem Wege nach Köln, wo es in den nächsten Tagen eintreffen wird. Der Großballon, M.I., ist der Witterung wegen während der ganzen Woche nicht zur Fahrt aufgestiegen. Man wird jetzt die nächsten besten Gelegenheit zum Aufstieg erwarten, weil das Gas sonst ausgelassen werden muß, um rechtzeitig zur Stelle zu sein. Am Manöverplatz treffen in diesen Tagen zwei Kompanien Luftschiffer aus Berlin ein; auch die Meier Luftschifferabteilung wird sich mit ihren Offizieren und ihrem Ingenieur nach Köln begeben. Die Manöver werden in Vergleichs-, Ausbildungs- und Übungsfahrten bestehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Zepplin- und Großballon nach Schluß der Manöver Köln verlassen und nach Belgien überfliegen.

* Köln, 18. Okt. Heute nachmittag ist auf Bahnhof Köln-Gereon das Pariserische Militär-Luftschiff, P.I., mit der Bahn angekommen. Zwei Kompanien Fußartillerie und Ingenieur-Esbach haben den Ballon abgenommen und auf vier Wagen nach Bickendorf in die Luftschiffhalle gebracht, wo er im Laufe des morgigen Tages montiert werden soll. Morgen treffen zwei Kompanien des Luftschiffbataillons aus Berlin hier ein.

* Wien, 17. Okt. Die „Zeit“ veranstaltete heute nachmittag einen Aufstieg des Grazer Zeppelinballons „Hektor“ I der Brüder Renner auf dem Wiener Trabrennplatz in Gegenwart des Kaisers, mehrerer Erzherzöge und Minister, sowie höherer Militär- und Zivilpersonen. Eine gewaltige Menschenmenge wohnte dem Fluge bei, der acht Minuten dauerte. Der Ballon umkreiste mehrere Male den Platz, vollführte exakte Wendungen flog an der Spitze vorbei über das Publikum hinweg und landete glatt. Der Kaiser beabsichtigte die Brüder Renner.

* Juvilly (Port Aviation), 18. Okt. Graf de Lambert ist heute mit seinem Wright-Apparat von Port Aviation nach Paris bis in die Nähe des Eiffelturmes geflogen. Nach 55 Minuten traf er unter enthusiastischen Rundgebungen wieder in Port Aviation ein. Der Volantier plant für heute mit seinem Blériot-Monoplan in Folge eines falschen Manövers auf eine Tribüne des Flugfeldes nieder. Eine Frau wurde schwer, drei oder vier andere Personen leicht verletzt.

Arbeiterbewegung.

* M. Gladbach, 18. Okt. Die Firma Göttsch & Kirch verhandelte am Samstag mit den Vertretern der in Betracht kommenden Arbeiterorganisationen. Es kam eine Einigung zustande über einen für zwei Jahre abzuschließenden Tarifvertrag, in folgedessen die Arbeiter die Kündigung zurückgenommen haben.

* Aachen, 18. Okt. Die statistischen Monatsberichte der Stadt Aachen für Juli und August stellen fest, daß die meisten Industriezweige, so besonders die Textil-, Metall- und Maschinenindustrie, in der Lage gewesen sind, ihre Arbeiterzahl zu vermehren. Bei der Zigarrenindustrie ging die Zahl der Arbeiter von 2052 Ende Juni auf 1897 Ende August und 1808 Ende September zurück. Die Zahl der versicherungspflichtigen Angestellten ist von 44 444 Ende Juni auf 44 198 gesunken, ist aber noch um 1868 höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, woraus sich eine wesentliche Besserung des Arbeitsmarktes gegen das Vorjahr ergibt. Dies kommt auch in den Zahlen der städtischen Sparkasse zum Ausdruck. Ende August d. J. hatten 18 783 Einwohner ein Guthaben von 19 692 342 M., während zur gleichen Zeit des Vorjahres die Zahl der Einleger nur 16 667 betrug, die ein Guthaben von 17 098 266 M. hatten. Weiter ist hervorzuheben, daß die Säuglingssterblichkeit infolge der städtischen Säuglingsfürsorge von 381 im Jahre 1899 auf 192 im Jahre 1909 gesunken ist.

* Eisenach, 18. Okt. Die Zahl der Ausständigen ist von 3597 am Samstag auf rund 4800 angewachsen. Ein besonderer Umfang nahm der Streit auf dem Gläse-Fluß-Schacht an, wo 1289 Mann feiern.

Gerichtssaal.

* Münster, 16. Okt. Schwurgericht. In der ersten Sache, die heute zur Verhandlung kommen sollte — eine Anklage wegen Meineids gegen den am 3. Juli 1871 zu Oelde geborenen Maurer Gerhard Fuster — waren die Zeugen abbestellt worden und an deren Statt zwei ärztliche Gutachter, die Herren Gefängnisarzt Dr. Stein und Oberarzt an der Provinzialheilanstalt Dr. Jarowid, geladen worden, da hinsichtlich des Geisteszustandes des Angeklagten sich erhebliche Bedenken ergeben hatten. Der Angeklagte war in einer Alimentationsklage verurteilt worden und hat darauf den Offenbarungseid geleistet, dabei aber eine Summe von circa 8000 M. verschwiegen. Da die Gutachten der Sachverständigen nicht einen klaren Standpunkt einnahmen, andererseits aber doch der Angeklagte als ein geistig nicht vollkommen entwickelter Mensch bezeichnet wurde, beschloß das Gericht, den Angeklagten zwecks näherer Beobachtung auf seinen Geisteszustand hin einer Provinzialheilanstalt auf die Dauer von höchstens sechs Wochen zu überweisen. — Darauf wurde wegen Straßenaufreißens gegen den 29-jährigen Knecht Emil Heba aus Gelsenkirchen verhandelt. Mitangeklagt sind der 16-jährige Pferdepfleger Andreas Hoffman aus Gelsenkirchen, geb. in Westpreußen, und der 17-jährige Pferdepfleger Erich Tietze, geb. in Ostpreußen. Von den beiden letzteren, die eigentlich ihrem Alter nach nicht vor das Schwurgericht gehören und nur der Zweckmäßigkeit halber heute mit vorgeführt wurden, daß sich außerdem Hoffman wegen Unterschlagung von 80 M. und Tietze wegen Schleicherei zu verantworten. Das Gericht ver-

urteilte B. zu einem Jahr Gefängnis unter Einrechnung der Untersuchungshaft, im übrigen lautete das Urteil den Angeklagten des Staatsanwalts gemäß gegen Hoffman auf 1 Monat Gefängnis, der durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen wird. Letzte wurde freigesprochen.

* Bochum, 18. Okt. Vor der Strafkammer begann heute der Rabbob-Prozess gegen den verantwortlichen Reaktor Theodor Wagner (Essen) von der sozialdemokratischen Bergarbeiterzeitung wegen öffentlicher Beleidigung des Bergwerksdirektors Andre von Rabbob und des Berginspektors Hollander. Wagner wird beschuldigt, in einem Artikel der Nr. 8 der Bergarbeiterzeitung vom 20. Februar 1909 den Bergwerksdirektor Andre und den Berginspektor Hollander in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen zu haben. Die Beleidigung wird in der Wiederholung eines angeblichen Dialoges zwischen Andre u. Hollander gefunden, den ersterer am Unglückstage in der Zeche Rabbob mit letzterem gesprochen haben soll. Der Bergmann kritisierte die Zeche Rabbob am Montag gegen 4 Uhr nachmittags Berginspektor Hollander zu Andre gesagt habe: „Hier sind noch Lebende, was ist zu tun?“ Andre: „Was lebt, das lebt, wir müssen heraus.“ Rechtsanwalt Heine beantragte auch die Beweisaufnahme auf Ursache des Rabbobunglücks auszuhellen; dem widerspricht der Reaktor Wagner. Justizrat Dr. Röttgen-Dortmund. Zur Anklage steht einzig die Wiederholung des angeblichen Dialoges, der niemals stattgefunden habe. Seine Partei habe eine Beweisaufnahme über die Ursache der Rabbobkatastrophe nicht zu führen. Wenn man aber heute auf die diesbezüglichen Beweisanträge eingehe, so werde der Prozess eine Woche in Anspruch nehmen. Nach kurzer Beratung lehnte das Gericht die Beweisaufnahme über die Ursache der Rabbobkatastrophe ab. Als erster Zeuge wird Berginspektor Hollander vernommen. Dieser führte aus, daß er am Unglückstage mit dem Direktor Andre eingefahren und zum südlichen Querschlag vorgezogen sei. Da die Rettungsmannschaften gut arbeiteten, ging man zurück zur 3. Sohle, wo mehrere Leichen angetroffen wurden. Der Zeuge drang mit Andre nach Westen und Norden vor. Hollander erklärte, daß er viermal in die Grube eingefahren sei, bis das Oberbergamt Dortmund nach einer Konferenz auf Rabbob die Schließung der Grube angeordnet habe. Das angeführte Gespräch mit Andre habe nicht stattgefunden. Er über die Ursache der Rabbobkatastrophe auszulassen, weigerte sich der Zeuge, da ihm dieses von seiner vorgesetzten Behörde verboten sei. Die weiteren Zeugen machten bezüglich der angeblichen Unterhaltung zum Teil widersprechende Angaben. Der Angeklagte wurde wegen öffentlicher Beleidigung des Bergwerksdirektors Andre zu 300 M. Geldstrafe verurteilt. Dem Angeklagten wurde die Berufung an den Reichsgericht zugelassen. Der Staatsanwalt hatte 500 M. Geldstrafe beantragt. Der Schutz des § 193 wurde dem Angeklagten verweigert.

Kirchliches.

* Münster, 18. Okt. Ernann wurden: Rektor Joseph Köhling zu Schmalendorf bei Sterkrade zum Pfarrer daselbst; Rektor Bernhard Wering an der Herz Jesu-Kirche zu Sterkrade zum Pfarrer daselbst.

* Münster, 17. Okt. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands findet 1910 in Augsburg statt. Im Auftrag des vorbereitenden Komitees erläßt Reichsanwalt Reiser einen Aufruf an die Katholiken Augsburgs zur Konstituierung des Lokalkomitees am 18. Oktober.

Aus dem Wahlkreis Borken-Recklinghausen.

* Bottrop, 18. Okt. Gestern wurde hier unter Leitung von Oberpostassistent Ribder (Dortfen) die Herbsttagung der Winbhorf-Bunde des Wahlkreises Borken-Recklinghausen abgehalten. Wenn auch dem Interesse an der Zentrumssache, das die Berichte der einzelnen Delegierten erkennen ließen, auf die Möglichkeit der Partei überhaupt geschlossen werden darf, dann mögen die Sozialdemokraten ihre kürzlich geäußerte Hoffnung auf Gewinnung dieses Wahlkreises nur „auf bessere Zeiten“ verschieben. Im Anschluß an die Verhandlungen fand eine öffentliche von Partei und Winbhorfbund veranstaltete, von etwa 1000 Personen besuchte Zentrumsversammlung statt, in der Generalsekretär Dr. Scharmigel (Aöln) über den Winbhorfbund und die Wochenzeitung Das Zentrum, Abgeordneter Herold über die Reichsfinanzreform sprachen.

Provinzielle Nachrichten.

*(L) Völkum, 18. Okt. Am letzten Freitag wurden hier die Gemeinderatswahlen vorgenommen. Es hatten drei Mitglieder auszufallen, von denen eins gestorben war. An die Stelle des letzteren wählte man einstimmig den Herrn Ortsvorsteher W. Rley; die beiden anderen Mitglieder wurden wiedergewählt. Die Beteiligung an der Wahl war sehr schwach.

* Weisel, 18. Okt. Zu dem Selbstmord des Hauptmanns Silbebrandt in Hannover, der, wie wir mehrfach berichteten, am Tage vor seiner Hochzeit seinem Leben ein Ende machte, wird dem R.A. geschrieben: Die Erinnerung, hatte Hauptmann Silbebrandt vor acht Jahren den

Leutnant Waskow, der mit der Tochter eines Pastors verlobt war, am Tage vor der Hochzeit erschossen. Silbebrandt war der tödliche Verlauf des Duells sehr nahe gekommen, und es war seitdem eine gewisse Schammut bei ihm zurückgeblieben. Als er nun an seinem Vortage aus dem Hause seines Schwiegervaters in sein Hotel zurückkehrte, soll er einen Brief des Vaters der Braut des erschossenen Leutnants Waskow erhalten haben, über dessen Inhalt er sich berätigt aufregte, daß er Selbstmord verübte. Nach Feststellung des Tatbestandes hat die Staatsanwaltschaft die Leiche freigegeben und Hauptmann Silbebrandt ist mit militärischen Ehren bestattet worden.

* Dinslaken, 18. Okt. Die Stadtvorordnetenkollegen beschlossen für die Lehrer an Volksschulen Ortszulagen nach folgendem Tarif: 1. bis 4. Dienstjahre — 100 Mark, 5. bis 10. Jahr — 150 Mark, 11. bis 13. Jahr — 200 Mark, 14. bis 16. Jahr — 250 Mark, 17. bis 19. Jahr — 300 Mark, 20. bis 22. Jahr — 350 Mark, 23. bis 25. Jahr — 400 Mark und vom 26. Dienstjahre ab 450 Mark. Die Lehrerinnen erhalten vom 1. bis 4. Dienstjahre 75 Mark, vom 4. bis 7. Jahr — 100 Mark, vom 8. bis 13. Jahr — 125 Mark, vom 14. bis 19. Jahr — 150 Mark, vom 20. bis 25. Jahr 175 Mark und vom 26. Dienstjahre ab 200 M. Einmalig angefertigt und technische Lehrer sowie Lehrer, die noch nicht 4 Jahre im öffentlichen Schuldienste tätig sind, bekommen 1200 Mark Grundgehalt und 300 Mark Mietszuschuß, Lehrerinnen erhalten unter denselben Voraussetzungen 1050 Mark Grundgehalt und 250 M. Mietszuschuß. Die Ortszulage der Rektoren beträgt 800 Mark, für Schulleiter 400 Mark.

* Münster, 19. Okt. Eine Versammlung, die der Bezirksverein einberufen hatte, beschloß die Gründung eines Suizidopfervereins. 70 Herren haben schon ihren Beitritt erklärt.

* Hattlingen, 18. Okt. Die spinale Kinderlähmung ist nun auch in Hattlingen eingezogen; bis jetzt sind sechs Fälle der gefährlichen Krankheit bekannt geworden, wovon zwei einen tödlichen Verlauf genommen haben.

* Remscheid, 18. Okt. Als ein hier wohnender junger Familienvater, der den Tod seines Kindes auf dem Standesamt angemeldet hatte, heimkam, fand er seine Frau als Leiche vor. Sie war völlig unerwartet einem Schlaganfall erlegen.

* Essen, 18. Okt. Die Vorstände der vier Bergarbeiterorganisationen haben in einer heute stattgefundenen gemeinsamen Konferenz einstimmig beschlossen, an den Vorstand des Bergarbeiterverbandes eine Eingabe zu richten, worin die Aufhebung des Beschlusses betr. Einführung einer Art Zwangsarbeitsnachweise gefordert wird. Gleichzeitig soll auch in Anbetracht der ersten Lage eine gleiche Eingabe an das Königl. Oberbergamt und an den Minister für Handel und Gewerbe gerichtet werden, worin diese Instanzen um ihre Vermittlungen angerufen werden sollen. Die weiter in dieser Sache zu unternehmenden Schritte sollen einer späteren Vorstandskonferenz vorbehalten bleiben, die „Statistik“ soll, nachdem die Antwort des Bergverbandes und eventuell der anderen angerufenen Instanzen eingegangen ist.

* Duisburg, 18. Okt. Heute fand die Feier des 350-jährigen Bestehens des Königl. Gymnasiums, verbunden mit Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes, durch einen Festakt statt. Das Provinzialschulkollegium war durch Provinzialschulrat Meyer aus Coblenz vertreten. Dieser sowie Oberbürgermeister Lehr und Prof. Rotte als die Vertreter der früheren Schüler der Anstalt und Geh. Regierungsrat Steinbart im Namen der übrigen höheren Lehranstalten Duisburgs hielten nach der Festrede des Direktors Prof. Dr. Martens Glückwunschanreden.

* Düsseldorf, 18. Okt. An einem Schulleinbau auf der Finkenstraße führte ein Bauarbeiter ein gefüllter Mürtelkasten auf den Kopf. Der Verunglückte wurde das Genick gebrochen. Er war sofort tot. — In Dülleshofen erlitten zwei Kinder, die von ihren Eltern allein gelassen waren, beim Spielen mit Blindbüchsen schwere Verwundungen. Ein Kind ist bereits gestorben, das zweite Kind schwelt im Lebensgefahr.

* Mörs, 18. Okt. Die Wahl des neuen Bürgermeisters, welche durch die Nichtwiederwahl des jetzigen Bürgermeisters Caemer erforderlich geworden ist, und welche zu Ende dieses Jahres getätigt sein muß, findet, wie verlautet, bereits im Monat November statt. Von den 62 Herren, die sich um diese Stellung beworben haben, hat die mit dieser Angelegenheit betraute Kommission zuerst neun Kandidaten in die engere und von diesen nunmehr drei in die engste Wahl gezogen, von welchen Hr. Dr. Gubm, befohlener Stadtrat der Stadt Dortmund, die meiste Aussicht hat.

* Ebersfeld, 17. Okt. Zur Gewährung einer Veteranenbeihilfe hat die Stadtvorordneten-Versammlung jährlich 10 000 M. zur Verfügung gestellt. Um diese Beihilfe haben sich im laufenden Rechnungsjahre 283 ehemalige Krieger beworben; 187 von ihnen sind berücksichtigt worden. — Die Rinderlähmung ist auch hier zum Ausbruch gekommen. Bis jetzt sind sieben Erkrankungen zu verzeichnen.

* Hamborn, 18. Okt. In der Gemeinderatsversammlung wurde die Besoldungsordnung für Volksschullehrer erörtert. Die Lehrer erhalten an Ortszulagen 550 M., die Lehrerinnen 300 M., erreichbar in 21 Dienstjahren. Die Sätze gelten vom 1. April 1909 ab.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag ver- suchte eine bei einer Familie in der Turmstraße zu Besuch weilende Frau sich aus dem Fenster auf die Straße zu stürzen. Im letzten Augenblick wurde sie von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

mählungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

suchungen, stürzte sie sich auf die Straße. Ein Krankenwagen fuhr heran, um sie aufzunehmen. — Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann in der Turmstraße von einem jungen Mann an den Armern festgehalten. Nach vergeblichen Ver-

241 Krüppelkinder

bitten flehentlich um Aufnahme, damit sie gehesit oder gewerdlieh ausgestellt werden. Dreioiertel dieser armen Geschiipe k6nnten wir f6r ihr ganzes Leben gl6cklich machen, wenn es nicht an Platz und Geldmitteln fehle.

Wer hilft uns die armen Kinder zu begl6cken. Geldbestimmungen und g6haltene Kleidungsst6cke adressierte man an das

Josephs-Kr6ppelheim
Bigge, Kreis Brilon.

241 Krüppelkinder

bitten flehentlich um Aufnahme, damit sie gehesit oder gewerdlieh ausgestellt werden. Dreioiertel dieser armen Geschiipe k6nnten wir f6r ihr ganzes Leben gl6cklich machen, wenn es nicht an Platz und Geldmitteln fehle.

Wer hilft uns die armen Kinder zu begl6cken. Geldbestimmungen und g6haltene Kleidungsst6cke adressierte man an das

Josephs-Kr6ppelheim
Bigge, Kreis Brilon.

241 Krüppelkinder

bitten flehentlich um Aufnahme, damit sie gehesit oder gewerdlieh ausgestellt werden. Dreioiertel dieser armen Geschiipe k6nnten wir f6r ihr ganzes Leben gl6cklich machen, wenn es nicht an Platz und Geldmitteln fehle.

Wer hilft uns die armen Kinder zu begl6cken. Geldbestimmungen und g6haltene Kleidungsst6cke adressierte man an das

Josephs-Kr6ppelheim
Bigge, Kreis Brilon.

241 Krüppelkinder

bitten flehentlich um Aufnahme, damit sie geholt oder gewerthlich ausgestellt werden. Dreiviertel dieser armen Geschöpfe könnten wir für ihr ganzes Leben glücklich machen, wenn es nicht an Platz und Geldmitteln fehle.

Wer hilft uns die armen Kinder zu beglücken. Geldsendungen und gesammelte Kleidungsstücke adressierte man an das

Josephs-Krüppelheim
Bigge, Kreis Brilon.

241 Krüppelkinder

bitten flehentlich um Aufnahme, damit sie geholt oder gewerthlich ausgestellt werden. Dreiviertel dieser armen Geschöpfe könnten wir für ihr ganzes Leben glücklich machen, wenn es nicht an Platz und Geldmitteln fehlte.

Wer hilft uns die armen Kinder zu beglücken. Geldsendungen und gesammelte Kleidungsstücke adressierte man an das

Josephs-Krüppelheim
Bigge, Kreis Brilon.

241 Krüppelkinder

bitten flehentlich um Aufnahme, damit sie geholt oder gewerthlich ausgestellt werden. Dreiviertel dieser armen Geschöpfe könnten wir für ihr ganzes Leben glücklich machen, wenn es nicht an Platz und Geldmitteln fehlte.

Wer hilft uns die armen Kinder zu beglücken. Geldbestimmungen und g
erhaltene Kleidungsstücke adressierte man an das

Josephs-Krüppelheim
Bigge, Kreis Brilon.

Bestimmungen

für die
Herbst-Kontrollversammlungen 1909
des Kreises Borken.

Ort, wo die Kontroll-Ver- sammlung statt- findet.	Datum und Stunde der Kontroll-Ver- sammlung.	Gemeinden, aus denen die Mannschaften zu erscheinen haben.	Es haben zu erscheinen:
Bocholt, Wirtschaft Oberbed, früher Gebding	3. 11. 1909, 9 ⁰⁰ Vorm.	Amt Biedern auschl. Suderwick und Gerze- bocholt.	Sämtliche Mannschaften der Reserve aller Waffen- gattungen, einschl. der zur Disposition der Ersatzbehör- den entlassenen und der als zeitig Halb- oder Ganz- invaliden bezw. Renten- empfänger anerkannten Mannschaften u. die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1897 eingetrete- nen Landwehrleute 1. Auf- gebots.
Suderwick, Wirtschaft Sövenet.	3. 11. 1909, 3 ⁰⁰ Nachm.	Amholt, Werth, Suderwick und Gerzebocholt.	Sämtliche Mannschaften der Reserve aller Waffen- gattungen, einschl. der zur Disposition der Ersatzbehör- den entlassenen und der als zeitig Halb- oder Ganz- invaliden bezw. Renten- empfänger anerkannten Mannschaften der Jahres- klassen 1903-04 und die in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1897 eingetretene- nen Landwehrleute 1. Aufgebots.
Bocholt, Wirtschaft Oberbed, früher Gebding.	4. 11. 1909, 9 ⁰⁰ Vorm.	Stadt Bocholt.	Sämtliche Mannschaften der Reserve aller Waffen- gattungen, einschl. der zur Disposition der Ersatzbehör- den entlassenen und der als zeitig Halb- oder Ganz- invaliden bezw. Renten- empfänger anerkannten Mannschaften der Jahres- klassen 1903-04 und die in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1897 eingetretene- nen Landwehrleute 1. Aufgebots.
Bocholt, Wirtschaft Oberbed, früher Gebding.	4. 11. 1909, 3 Nachm.	Stadt Bocholt.	Sämtliche Mannschaften der Reserve aller Waffen- gattungen, einschl. der zur Disposition der Ersatzbehör- den entlassenen und der als zeitig Halb- oder Ganz- invaliden bezw. Renten- empfänger anerkannten Mannschaften der Jahres- klassen 1905-1908.
Dingden, Wirtschaft Hengstlermann	5. 11. 1909, 8 ⁰⁰ Vorm.	Amt Dingden.	
Rheede, Wirtschaft Hengstlermann	5. 11. 1909, 2 ⁰⁰ Nachm.	Amt Rheede.	
Grath-Relen, Wirtschaft Schmelting.	6. 11. 1909, 11 Vorm.	Amt Relen.	
Seiden, Weide Tem- minghoff, Chaussee 3 Bohn- hof Warbed- Seiden.	6. 11. 1909, 2 ⁰⁰ Nachm.	Amt Seiden.	Sämtliche Mannschaften der Reserve aller Waffen- gattungen, einschl. der zur Disposition der Ersatzbehör- den entlassenen und der als zeitig Halb- oder Ganz- invaliden bezw. Renten- empfänger anerkannten Mannschaften, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 eingetretene Landwehr- leute 1. Aufgebots.
Ramsdorf, Marktplat.	8. 11. 1909, 10 Vorm.	Kemter Ramsdorf, Relen und Weseke.	
Borken, Hotel Oetthaus.	8. 11. 1909, 3 Nachm.	Stadt Borken und Kemter Warbed u. Gemen.	
Raessfeld, Wirtschaft Tiegeler.	9. 11. 1909, 10 ⁰⁰ Vorm.	Amt Raessfeld.	

Anmerkungen.

- Die zur Kontrollversammlung einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind, zum aktiven Heere und sind den Militärgeboten unterworfen.
 - Unentschuldigtes Fernbleiben, sowie Auspötkommen wird unmissverständlich bestraft. Als entschuldigend kann nur der gelten, welcher seine Abhaltung rechtzeitig durch die Ersatz- oder Polizeibehörde hat becheinigen lassen. Das Erscheinen zu einer anderen Kontrollversammlung als der vorgeschriebenen, ohne daß hierfür ein zureichender Grund vorliegt, ist strafbar. Gefuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind frühzeitig, spätestens 8 Tage vor der Kontrollversammlung der Kontrollstelle einzureichen. Befreiungen finden nur ganz ausnahmsweise statt. Unbeantwortete Gefuche sind als nicht genehmigt anzusehen.
 - Anträge auf Befreiung von den Kontrollversammlungen werden nur dann vorerst befürwortet, wenn sie durch Erkrankung, gerichtliche Vorladung oder ähnliche von dem Willen des Kontrollpflichtigen unabhängige Umstände veranlaßt werden. Alle anderen Anträge auf Befreiung von den Kontrollversammlungen genießen die Vorfristfreiheit nicht.
 - Mannschaften, welche mit Nachteilen bestraft sind, gehören zu denjenigen Jahrgängen, in die sie zurückversetzt sind.
 - Welcher Jahrgang ein Jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses vermerkt.
 - Militärpass, Führungszeugnis und Kriegsbefreiung sind mitzubringen.
 - Das Mitbringen von geistigen Getränken, sowie auch der Flaschen ist verboten. Zumbereinander und angetrunkenen Mannschaften werden mit Arrest bestraft.
 - Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Militärbeamten geht eine besondere Aufforderung nicht zu.
- Bocholt, den 10. Oktober 1909.

Königliches Bezirks-Kommando.

Jetzt ist der Zeitpunkt, verschlossene und in den Farben
und die Herbst- und Wintergarderobe reinigen zu lassen.
Es empfiehlt sich hierfür:

Julius Renfert, Bocholt, Nordstr. 22,
Färberei und chem. Waschanstalt 1. Ranges.
Chem. Reinigen zerstört sicher alle Flecken.



**Eine wirklich
praktische Hausfrau**

verlangt stets ausdrücklich Wellen-
seifenpulver „Goldperle“. — Jedes
Paket enthält ein hübsches, praktisches
Geschenk.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göttingen.

Schutzmarke. Obacht wegen d. vielen minderw. Nachahmungen.

Badeanstalt.

Mit allem Komfort eingerichtete Wannenbäder
im Abonnement 50 Pf., Einzelbäder 60 Pf.

Soolbäder.

Stassfurter Badesalz — auch ausser dem Hause
Täglich geöffnet von morgens 9 bis abends 8 Uhr.
H. Kemper, Südwall 26.

Liebigbilder.

Man beachte die den Töpfen von
LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT bei-
liegenden Gutscheine!

Persil

Das Ideal und vollkommenste selbsttätige Waschmittel

von „Blau“, unverwundlich, geruchlos, wasserlöslich, „Wasch- und
Bleichkraft. Wäscht die Wäsche von selbst in
elastischer bis einhaltender Keime, macht sie rein und
blühend weiß, frisch und duftig wie von der Sonne
gebleicht! Reiben, Schaben, Wischen, selbst Seife und
Soda sind entbehrlich, daher ein enorme Ersparnis
an Zeit, Arbeit und Geld. Garantiert unschädlich
bei jeglicher Anwendung. — Pakete 1/2, 1 und 2 Pf.

Dixin

Verbessertes, im Gebrauch billigeres, unverwundliches
Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von
Seife- und Soda erforderlich! Leichtest-bedeutend das Waschen,
da nur leichtes Nachreiben mit Hand- oder Maschine nötig. Die
Wäsche wird schneller und erhält den frischen Geruch der
Reinlichkeit. — Paket 25 Pf.

Henkel's Bleich-Soda

In Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester
Ersatz für Soda, verschieblich zum Einweichen oder Einweichen der
Wäsche, zum Reinigen von schmutzigen Kleiderstücken und
Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen ein-
schlägigen Geschäften zu erhalten.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

Bahn-Arzt Brünemann

Bernstr. Nr. 314.

Sprechstunden:

Vormittags von 9 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 6 Uhr,
für länger dauernde Behandlungen
nach vorheriger Anmeldung.

Korsetts und Leibbinden

werden

prompt und billig repariert

bei Frau Gehnen,
Realschulstr. 8 (bei Doelnd).

Wichtig f. Tafel u. Küche

Bonella

feinste Pflanzen-
Margarine, bester
Ersatz für Meiereibutter.

Wahnschaffe, Müller & Co.
m. b. H., Cleve.

MODES.

Empfehle eine große Auswahl
in moderner

Damen- Sportmützen.

Joseph Nientimp,

Osterstraße.

Eisenbahnfrachtbücher

zu haben bei

J. & A. Temming.

Dortmunder Kronen-Bier

in Flaschen

liefert prompt frei Haus per Flasche zu 15 und 17 Pf.

Echtes Münchener Bier (Paulanerbräu)

per Flasche 25 Pf.

Heinrich Storm, Bocholt,

Kronenbierverlag. Ravardstrasse 2.

Geschäftsbücher

nur solide Fabrikate

zu Original-Fabrikpreisen

empfehlen

J. & A. Temming,

Spezial-Geschäft

für Papier, Schreibwaren und Bureau-Artikel.

General-Vertretung

der Geschäftsbücher-fabrik von J. C. König & Ebhardt,

Hannover.

Zahnarzt Narewski

Königstr. 24.

Sprechzeit: 9-12 Uhr,

2-5 Uhr.



HANSA Puddingpulver

ist das Beste!

Nährmittel-Fabrik „Hansa“

Hamburg.

Für 50 „Hansa“-Dosen erhalten

Sie eine Dose ff. Kakes gratis.

Überall erhältlich.

Alte Reinschäden,

Krampfader-

geschwüre,

Salzfluss usw.

behandelte mit grossem

Erfolge

A. Flügge, Wesel.

Telephon 350.

Briefen Rückporto

beilegen.

Tüchtige Putzarbeiterin

sowie Behrmädchen

sofort gesucht.

Ph. Eckenbach

(vorm. C. Konin),

Nordstr. 14.

Eine schöne, geräumige

Arbeiterwohnung,

im neuen Stadt in der Nähe der St.

Josephstraße gelegen, ist per sofort zu

vermieten oder zu verkaufen. Auf

Wunsch kann ein Teil des Kaufpreises

gegenüberbleiben. Näb. Annastr. 312/11,

bei Oberg's Fabrik.

Lehrer sucht sofort

möbl. Zimmer,

nur als Unterrichtszimmer.

Offerten unter Z. 400 an die

Expedition d. Bl.

Gebrauchte oder neue

Moleskinplatten

zu kaufen gesucht.

Johann Schneider,

Wesel.

Vermisst

wird nie der Erfolg beim Gebrauch von

„Eckampfer-Zerfchwerf-Geisse“

o. Bergmann & Co., Madebeul

Schulmarke „Stedenpferd“.

Es ist die beste Geisse gegen alle Arten

Dantunreinigkeiten und Hautaus-

schläge, wie Witzler, Finnen, Flechten

Blütchen, Rote des Gesichts etc.

a St. 50 Pf. bei

Geschw. Höpfer, Drog.

Bei Zahnschmerzen

helfen auf der Stelle Dr. Dukes

dehlierte Zahnpfropfen, a St. 50 Pf.

Gebr. Steiner, Drogerie.

Goldenes Medaillon

mit Kette

auf der Steierischen Chaussee verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der

Expedition d. Bl.

Der bejahrte junge Mann, der

Wohnung in Rheede den Damen-

schirm mitgenommen hat, wird ersucht,

denselben dort abzugeben, andernfalls

Ungelöst erstatet wird.

Erleichtert
sonntägliche
blatt. Sten-
50 Pf., ab-
von der Exp.

Nr. 285

Steuer

Die Sozial-
vielfach dadurch
aufstellen, daß
linie wieder
Summen wir-
und „Marinist-
pakten sie al-
hinein, Unsum-
verwenden, be-
wie gar nicht
haben.

Eine be-
näheren Zuse-
Wenn man
Deutschlands
seiner Zubuf-
genauer anfiel
Anficht gelang
für die Kultur
hüßlicher Be-
nügen be-
hin die Au-
außerste ge-
widelung
Behauptung
Denn für
Kultur un-
Geist zu
Staat und
wohnen im
onen M.
alle Aufwer-
man genauer
auch die Sum-
Der zinsu-
gemachten S-
Diese Summ-
nur bedent-
reichen Baute-
im allgemein-
Es müßte a-
wendung für
von Schulb-
Vergütung
werden.

Und dann
die Pflege der
Kranken
ebenfall
Millionen
beitspflege
zu schweigen
Förderung d-
stände, für
und die m-

„Ich fan-
gen, das Si-
beinahr, als
große Hoffa-
muß der S-
Dinge durch
lich noch vo-
mar erschei-
liche Ernäh-
für Sie wen-

„Ich sel-
kommen mit
über seinen
mit von al-
daß er ein-
Kavalier, be-
gebenen W-
Dagmar lie-

„Nun e-
ein vorstuf-
hineingetre-
meine gelte-
nicht spzi-
Mann man
Schwärmer-
der ganzen
fest?“

„Nun?
„Daß?
eingelassen
vornehm ist
ihre in acht
hat sie ben-
zu verschaff-
stehlen mit-

„Sie ha-
weiß von a-
anwalt ab-
dem Japh-